

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz



Erstein an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.65 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Petitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgaßen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Zuh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 67

Montag, den 19. März 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Es ist eingetragen worden:

- am 9. Dezember 1927 auf Blatt 454 des Handelsregisters, die Firma **Max Mägel** in Pulsnitz betr.: Die Prokura des unter Nr. 1 Eingetragenen (Kaufmann Hermann Paul Schrapel) ist erloschen;
- am 16. Dezember 1927 auf Blatt 220 des Handelsregisters, die Firma **Mohrendrogerie Felix Herberg** in Pulsnitz betr.: In das Handelsgeschäft ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten der Kaufmann **Adolf Felix Herberg** in Pulsnitz. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1927 errichtet worden;
- am 9. Januar 1928 auf Blatt 323 des Handelsregisters, die Firma **Emil Schäfer** in Ohorn betr.: Die Firma ist erloschen;
- am 9. März 1928 auf Blatt 9 des Handelsregisters, die Firma **Gebler-Schöne** in Großröhrsdorf betr.: Die Vertretungsbeschränkung des unter Nr. 7b eingetragenen **Martin Hellmuth Schöne** ist aufgehoben;

am 9. März 1928 auf Blatt 378 des Handelsregisters, die Firma **Jug. Herrmann & Co.** in Ohorn betr.: Der unter Nr. 1c eingetragene **Bernhard Hentschel** in aus-
geschieden;

am 9. März 1928: auf Blatt 281 des Handelsregisters, die Firma **Edwin Herlich** in Lichtenberg, auf Blatt 375 des Handelsregisters, die Firma **Emil Thomas** in Pulsnitz, auf Blatt 393 des Handelsregisters, die Firma **Willy Kühne** in Pulsnitz, auf Blatt 433 des Handelsregisters, die Firma **Fahlbusch & Gebler** in Großröhrsdorf, auf Blatt 444 des Handelsregisters, die Firma **Beher & Co.** in Großröhrsdorf betr.: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Pulsnitz, den 16. März 1928.

Das Wichtigste

Der Termin für die Neuwahlen zum Reichstag wird nicht verschoben. Wie die Montagspost aus Moskau erfährt, sind von den im Donetzgebiet verhafteten 60 Technikern auch vier verhaftete russische Ingenieure aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die britische Mittelmeerflotte, die sich gegenwärtig in der Nähe von Gibraltar befindet, wird in der kommenden Woche eine genaue Wiederholung der Skageraktschlacht vornehmen, um festzustellen, welche Fehler seinerzeit den Erfolg der deutschen See-
streitkräfte ermöglichten.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Kirchenvorstandswahl) In die Kirchgemeindevertretung Pulsnitz sind gestern gewählt worden: für Pulsnitz Frau verw. Martha Stöckert, die Herren Kaufmann Max Schurig und Schlosser Johann Jantia; für Pulsnitz M. S. die Herren Tiefbauunternehmer Emil Klein-
stück Dr. Bruno Weigmann und Landwirt Adolf Zinke; für Ohorn die Herren Paul Freudenberg und Gutsbesitzer Max Horn; für Niedersteina die Herren Gutsbesitzer Max Haase und Fabrikarbeiter Alwin Klemann; für Obersteina Herr Bürgermeister Max Prescher.

Pulsnitz (Die Entlassung der Handels- und Textilfachschule) findet heute, Montag, 6 Uhr, beginnend mit einer Turnvorführung in der Turnhalle, statt. Die Ausstellung der Schülerarbeiten ist morgen von 10—12 Uhr und von 2—6 Uhr geöffnet.

Pulsnitz. (Gewerkschaftsbund der Angestellten GDA.) Die GDA-Technikergemeinschaft veranstaltete am 15. d. M. im Gasthof zum Herrnhäuschen einen Vortragsabend, zu welchem der Leiter der Kaufmannsgruppe Techniker Kollege Ing. A. Ollefeld-Leipzig gewonnen war. Der Vor-
sitzer der Ortsgruppe eröffnete diesen Abend mit einer Begrüßungsansprache und gab anschließend die wesentlichsten Punkte des abgeschlossenen, ab 1. 3. 1928 in Kraft tretenden Rahmentarifs der Textilindustrie bekannt. Dieser Tarif läuft bis zum 31. 12. 1929 und sind darin nun Ab-
machungen über Zeugnisse, Einreihung in die verschiedenen Gehaltsklassen, Erholungsurlaub usw. fest geregelt. Nach diesem Übergab Herr Schöne dem Redner das Wort zu seinem Vortrag: „Die Gewinnung und Bedeutung des Erdöls in der Wirtschaft.“ An Hand klarer und übersichtlicher Lichtbilder konnte er die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Erdöls resp. der daraus gewonnenen Nebenprodukte, auch die Gewinnung des Rohöls, welche fast in allen Ländern verschieden ist und wo immer wieder andere Apparate, Bohrer und Pumpen benötigt werden, in sehr verständlicher Weise besprechen. Amerika hat seit vielen Jahren die Vorherrschaft in der Delgewinnung. Aber auch in Deutsch-
land sind nicht unbedeutende Vorkommen, welche uns aber meistens durch den Versailler Vertrag abgeschnitten worden sind. Nach diesem wissenschaftlichen Vortrag kam Kollege Ollefeld auf die Bedeutung der Einheitsgewerkschaft für den Techniker zu sprechen. Mit Recht betonte Redner, daß eine wirkliche Berufs- und Standesvertretung und -vertretung nur in der Einheitsgewerkschaft erfolgen kann, nicht aber in Fach-
verbänden, die eine Zersplitterung der Front darstellen. Deshalb ist der Zusammenschluß aller technischen und kaufmännischen Angestellten zwingende Notwendigkeit. Der GDA steht auf dem Standpunkt, daß nur durch die Einheitsorgani-
sation ein Aufstieg der technischen und kaufmännischen Angestellten möglich ist. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA), welcher auf parteipolitisch-religiöser und rassepoli-

Unmaßende Antwort der Sowjet-Regierung

Schitscherin setzt sich aufs hohe Pferd

Oesterreich und die deutsche Wirtschaft — Englischer Vorstoß in der Kriegsschuldenfrage — Ing. Wagner auch freigelassen Mittelstand in höchster Verzweiflung — Dames amerikanischer Präsidentschaftskandidat — Französische Besorgnis wegen der Lage in Rumänien — Rußland lenkt ein — Frankreich zur Verhaftung der deutschen Ingenieure

Moskau. Amtlich wird aus Moskau ge-
melbet:

Außenkommissar Schitscherin hatte mit dem deut-
schen Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, eine Unterredung über den Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. Schitscherin wies darauf hin, daß die Anregung, Verhandlungen mit dem Ziele einer weiteren Förderung der Handelsbeziehungen und einer Steigerung des Warenaustausches aufzunehmen, von der deutschen Regierung im November vorigen Jahres vor Eintritt der deut-
schen Regierungskrise erfolgt sei. Die Sowjetregierung sei auf diesen Vorschlag eingegangen. Die Regierungskrise in Deutschland, die mit den Handelsvertragsverhandlungen zu-
sammengefallen sei, habe anscheinend die Möglichkeit einer weiteren Förderung der Verhandlungen verhindert.

Setzt habe nun Deutschland die Verhaftung einiger deutscher Ingenieure, die beschuldigt würden, an der wirt-
schaftlichen Konterrevolution teilgenommen zu haben, dazu benutzt, die Berliner Verhandlungen abzubrechen. Damit habe Deutschland die Verantwortung für die Folgen des Ab-
bruchs übernommen. (1) Daß die Verhaftung einiger deut-
scher Ingenieure nicht als Grund für den Abbruch der Ver-
handlungen dienen könne, sei selbstverständlich. (1) Die Verhaftung der deutschen Ingenieure sei durch die sowjet-
russischen Gerichtsbehörden auf Grund der Gesetze der Sowjet-Union verfügt worden, die gleiche Geltung für alle hätten, die sich in der Sowjet-Union aufhielten. Alle Ver-
suche, einen Druck auf die sowjetrussischen Gerichte auszu-
üben, seien von vornherein zu Mißerfolg verurteilt. (1)

Der Auswärtige Ausschuss des Reichs-
tages hat sich nach einem Bericht des Außenministers über die Genfer Verhandlungen auch sehr eingehend mit der Ver-
haftung der deutschen Ingenieure und Wertmeister im Donetzgebiet beschäftigt. Es wurde allgemein die Haltung der Regierung gebilligt, insbesondere auch der vorläufige Abbruch der deutsch-russischen wirtschaftlichen Besprechungen.

Ingenieur Goldstein freigelassen?

Zwei Telegramme Goldsteins.

Berlin. Die in Berlin wohnhafte Familie des Ober-
ingenieurs Franz Goldstein von der A. G. S. hat am Sonnabend ein in Rostow aufgegebenes Telegramm er-
halten, in dem der Ingenieur nach Erledigung der Pass-
formalitäten seine Rückkehr in Aussicht stellt. Ein Tele-
gramm gleichen Inhalts ist auch bei der A. G. S. eingegangen.

Man hofft, daß es sich bei den Telegrammen nicht um eine Mythisation handelt. An amtlicher Stelle steht man diesen Nachrichten allerdings skeptisch gegenüber.

Ingenieur Wagner auch freigelassen?

Berlin. Nach den letzten hier eingelaufenen Mel-
dungen ist außer dem Ingenieur Goldstein auch der In-
genieur Wagner von den Russen in Freiheit gesetzt wor-
den. Außerdem sollen die Bemühungen um die Freilassung der vier anderen Ingenieure neuerdings bessere Aussichten haben. Inzwischen soll die Möglichkeit geschaffen worden sein, die deutschen Gefangenen von Charkow aus durch den Generalkonsul besuchen zu lassen.

Der Grund für die Verhaftung der deutschen Ingenieure.

Berlin. Der „Kul“ erfährt aus besonderer Quelle den unmittelbaren Anlaß für die Verhaftung der deutschen Ingenieure im Donetzgebiet. Demnach erschien angeblich im Auftrage der S. P. U. ein gewisser Ingenieur Lisschuk auf der Arbeitsstätte, um eine Revision vorzunehmen. Der Obergeringieur der Bergwerke, Welenko, verweigerte ihm aber den Zutritt und vermahnte sich gegen die Einmischung der S. P. U. in die technischen Arbeiten. Die deutschen In-
genieure stellten sich an die Seite des Obergeringieurs und erklärten gleichzeitig, daß die Kontrolleure der S. P. U. nichts von Ingenieurwissenschaften verständen. Gleich darauf wur-
den Welenko und die deutschen Ingenieure verhaftet.

Berlin. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat am 17. März sein Präsidium und den deutsch-russischen Wirtschaftsausschuß zu einer Aussprache zusammenberufen, um zu der durch die Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland geschaffenen Lage Stellung zu neh-
men. Die Versammlung legte einstimmig in einer Entschließung Protest dagegen ein, daß bewährte Personen, die im Inter-
esse der russischen Wirtschaft tätig sind, unter Vorenthaltung von Gründen ihrer Freiheit beraubt und in Kerkerhaft ge-
nommen werden.

Oesterreich und die deutsche Wirtschaft.

Die Tagung der sächsischen Industriellen.

Die Mitgliederversammlung des Verbandes Sächsi-
scher Industrieller wurde mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Otto Moras eröffnet. Hierauf ergriff der sächsische Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Krida das Wort, um u. a. auszuführen, daß sächsische Wirt-
schaftsministerien sei außerordentlich daran interessiert, seine Rechte im Reichsrat und überhaupt in Berlin nach-
drücklich zu vertreten. Es sei außerordentlich wichtig, daß in Berlin die Sonderwünsche der sächsischen Industrie rechtzeitig zu Gehör gebracht würden.

Sodann hieß Oberbürgermeister Dr. Blüher namens der Stadt Dresden die Mitglieder des Verbandes der Sächsischen Industriellen herzlich willkommen. Im An-
schluß hieran hielt der Vorsitzende Otto Moras einen längeren Vortrag über die Lage und die Bestrebungen der sächsischen Industrie, in dem er u. a. ausführte, von dem im letzten Jahrzehnt abgeschlossenen Handelsverträgen genüge kein einziger allen von der Wirtschaftskonferenz aufgestellten Forderungen. Insgesamt sei die handels-
politische Lage als durchaus undurchsichtig und unerfreu-
lich zu bezeichnen.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen An-
führungen des Verbandsvorsitzenden dankte der frühere österreichische Gesandte in Berlin,
Minister a. D. Nield

für die freundliche Begrüßung und wies auf die jahr-
tausende alten Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Reich, insbesondere Sachsen, hin. Nach einem geschicht-
lichen Rückblick hob der Redner hervor, daß Oesterreich nunmehr wieder zum Ausgangspunkt seiner Geschichte zurückgekehrt sei und zu seiner Bestimmung nicht mehr als



tisch-neutraler Grundlage steht, ist die neuzeitliche Großorganisation der technischen Angestellten und Werkmeister. Lebhafter Beifall besahnte die interessanten Ausführungen des Kollegen Miesack. — An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, daß der Gaubezirk Bautzen—Zittau im ODA am 25. d. Mts., vormittags 1/10 Uhr im Gasthause zum „Herrnhäuser“ seine diesjährige Tagung abhält, in deren Mittelpunkt der Vortrag des Geschäftsführers, Kollegen Reichelt, Zittau, „Die Lehren der Internationalisierung der Wirtschaft für den Arbeitnehmer“ steht. Alle ODA-Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen. — Die nächste Ortsgruppenversammlung findet am Donnerstag, den 5. April d. J., statt. An diesem Tage besucht uns Kollege Holzhausen, Bautzen, welcher mit einem geeigneten Referat aufwartet. Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.

(Aufklärungsarbeit der Deutschen Volkspartei) Im Wahlkreis Ostschlesien haben es die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, die Herren Dr. Heinze und Dr. Schneider unternommen, bereits in zahlreichen Versammlungen den Wählern Rechenschaft über ihre Tätigkeit im Reichstage abzulegen, und durch eingehende Ausführungen darzulegen, wie sich die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage gestaltet hat. Derartige Versammlungen wurden wiederholt gehalten in Dresden, Pirna und Herrnhut, ferner in den Orten der Dresdner Umgebung, in Schandau, Großschönau, Oppach, Bernstadt, Bautzen, Weißenberg, Neugersdorf und Reichenau. — Der Besuch der Versammlungen bewies, daß das Interesse an einer derartigen politischen Berichterstattung allenthalben sehr gewachsen ist. Weniger als früher dagegen kommt es zu Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern.

(Eine Woche für Schwerhörige in Dresden.) Die Gemeinde der Schwerhörigen für Dresden und Umgebung veranstaltet zusammen mit dem Wohlfahrtsausschuß als der Gesamtvertretung der kirchlichen Schwerhörigenvereinigungen Sachsen in der Zeit vom 13. bis 16. April in Dresden eine Schwerhörigenwoche. Am 13. wird Stadt-obermedizinalrat Sanitätsrat Dr. med. Mann über ein Thema aus dem Gebiete der Ohrenheilkunde sprechen, am 14. findet ein Schubertkonzert für Schwerhörige und deren Freunde statt, am 15. hält Oberkirchenrat Nicolai, Schneeberg, im Festgottesdienst die Predigt vormittags 1/11 Uhr, abends gefälliges Beisammensein, am 16. beschließt ein Dürerabend mit Lichtbildern und künstlerischen Darbietungen die Woche. Außerdem sind noch Besichtigungen und Führungen vorgesehen. Die Veranstaltungen finden sämtlich Moritzstraße 4 (Gemeindeaal der Frauenkirche) statt. Eine neue Besucheranlage wird dafür sorgen, daß die Schwerhörigen das gesprochene wie das gesungene Wort gut verstehen. Ausführliches Programm ist durch die Geschäftsstelle, Dresden, Johann-Georgen-Allee 12, kostenlos zu haben.

Königsbrück. (Goldene Hochzeit) Am Sonnabend war es dem früheren Töpferobermeister Herrn Aug. Bück und seiner Gattin Ida geb. Reichardt vergönnt, im Kreise ihrer zahlreichen Angehörigen und Freunde das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Das goldene Jubelpaar erfreut sich hierorts und in der ganzen Umgebung eines ausgezeichneten Rufes und großer Wertschätzung.

Dresden. (Dresden schickt seinem Sarrafani den Gerichtsvollzieher) Dem Telunion-Sachsendienst wird aus Hamburg gemeldet: Am Freitag, den 16. März erschien bei Sarrafani, der hier auf dem Heiligengeistfeld gastiert, der Gerichtsvollzieher und pfändete eine Fowler-Lokomotive und einen Zimmermann-Traktor. Der Vorfall erregte großes Aufsehen, zumal es sich um Maschinen handelt, die im Betriebe sehr wichtige Arbeiten zu leisten haben. Die Pfändung erfolgte im Auftrage des Stadtfeueramtes zu Dresden und zwar für das Konto „Bergnügungssteuer“. In der Öffentlichkeit verleiht man die Maßnahmen des Dresdner Stadtfeueramtes nicht, das anstatt in Sarrafanis festem Zirkusgebäude zu pfänden, wichtige Bestandteile aus dem reisenden Betriebe nimmt, der in Wirklichkeit Sarrafanis Dresdner Bau erhält.

Dresden. (Die erste Luftpost aus Argentinien.) Die ersten Luftpostsendungen von Argentinien trafen hier ein. Eine offizielle Luftpostkarte weist nach, daß sie am 1. März in Buenos Aires mit dem Luftfahrzeug abgegangen und über Uruguay, Brasilien, Afrika nach Europa befördert worden ist. Sie hat also bis Dresden immerhin noch 15 Tage gebraucht. Das Porto für die Karte ist ziemlich erheblich, es beträgt nach deutschem Gelde etwa 1,70 Mark.

Dresden. (Von der Landesuniversität) Der Privatdozent an der Universität Berlin Lic. theol. Rüdert ist vom 1. April 1928 ab zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte in der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Dresden. (Zugunfall.) Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Am Freitag abend ist die Lokomotive des Personenzuges 875, der Bischofswerda 22.50 Uhr verläßt, kurz hinter Bischofswerda (Strecke Bischofswerda—Ramenz) entgleist und mit dem Tender umgefallen. Zwei unmittelbar hinter der Lokomotive laufende, mit Pflastersteinen beladene Güterwagen entgleisten und wurden beschädigt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten, der Güterverkehr wird umgeleitet. Reisende oder Zugbegleitpersonal wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

Dresden. (Töblicher Unfall.) Der Kapellmeister Franz Richter wurde am Dienstag nachmittag, als er sich auf seinem Fahrrad zu einer Übungsstunde begeben wollte, infolge der Glätte vom Rade geschleudert und von einer Kraftdroschke überfahren. Er ist jetzt seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Dresden. (Beim Skilaufen abgestürzt.) In den Sektaler Bergen ist in der Nähe der Karlstüher Hütte Regierungsrat Dr. Döring aus Dresden während einer Skipartie abgestürzt und dabei in einen Wassertümpel gefallen, in dem er ertrank. Die Leiche wurde geborgen; sie wird nach Dresden übergeführt werden.

Beherrscher des Ostens, sondern als Mittler zwischen Ost und West. Der Redner beschäftigte sich ausführlich mit dem Problem der Weisheitsbegünstigung und schloß seine Ausführungen mit der Bemerkung, daß Deutsch-Osterröcher von der Weisheitsbegünstigung mehr und mehr abricde und den Zusammenschluß aller zu einem einheitlichen Wirtschaftssystem gehörenden Gebiete erstrebe. Jedoch dürfe diese Frage nicht vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus gelöst werden, sondern es müsse dabei auch auf die nationalen und kulturellen Verbundenheiten gebührende Rücksicht genommen werden. Er sei sicher, daß über die willkürlich geschaffenen Grenzen hinaus sich

Voll zu Voll und Österreich heim ins Reich finden werde. — In seinem Schlußwort dankte der Vorsitzende Moras den Rednern, indem er noch einmal die innigen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich unterstrich. Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied schloß die Versammlung.

Mittelstand in höchster Verzweiflung

Das Berliner Kartell des Mittelstandes hatte zu einer Protestkundgebung eingeladen. Das Hauptreferat hielt Direktor Menz. Der Parole „Landwirtschaft in Not“, so erklärte er, sei die Parole „Mittelstand in höchster Verzweiflung“ gleichwertig an die Seite zu stellen.

Leipzig. (Die Folgen einer Kindererschlächt.) Vor kurzem hat sich in Rosental ein Unfall beim Spielen von Kindern ereignet. Mehrere Kinder bewarfen sich gegenseitig mit abgebrochenen Ästen. Einer der Jungen spitzte mit einem Messer die Äste an, warf mit diesen nach einem seiner Spielkameraden und traf ihn unter das linke Auge. Der Betroffene stürzte zu Boden und erlitt außer einer blutenden Verletzung unter dem Auge, wobei das Auge selbst glücklicherweise unverletzt blieb, vermutlich durch den Sturz eine Gehirnerschütterung.

Crimmitschau. (Die Kollhaut abgerissen.) In einer hiesigen Tuchfabrik kam eine Arbeiterin mit dem Haar ins Getriebe. Es wurde ihr die Kollhaut abgerissen, bevor die Maschine außer Betrieb gesetzt werden konnte.

Freiberg. (Festnahme eines Räubers.) Der Kleintrecker Hampel, der am 10. Februar bei dem Gutbesitzer Elschlegel in Lichtenberg mit Wäste, Revolver und Messer eindrang und Geld suchte und, nachdem er als Täter ermittelt, flüchtig wurde, ist im besetzten Gebiete in der Nähe von Koblenz aufgegriffen und dem Gerichtsgefängnis nach Freiberg zugeführt worden. Hampel hatte die Absicht, zur Fremdenlegion zu gehen.

Hohenstein-Ernstthal. (Schwimmkurs als Pflichtfach.) Auf Grund eines Beschlusses der hiesigen Stadtverordneten wird in Zukunft im letzten Schuljahre der Schwimmunterricht als Pflichtfach eingeführt werden.

Siegmarsdorf bei Chemnitz. (Eifersuchtsdrama.) Sonnabend vormittag wurde in der Dorfstraße in Siegmarsdorf eine 52 Jahre alte Frau ermordet aufgefunden. Der Täter, ein etwa 50 Jahre alter Arbeiter aus Chemnitz, der sich vor seiner Verhaftung mehrere Schnittwunden am Halse beigebracht hatte, brach im Hausboden ebenfalls tot zusammen. Anscheinend handelt es sich um ein Eifersuchtsdrama.

Verkehr Dresden—Königsbrück—Ramenz.

Erwünschte Kraftwagenlinie. Es ist in den letzten Jahren im Bezirk Königsbrück viel und laut Klage geführt worden, daß die Verkehrsverbindungen von Königsbrück nach den Orten der nächst höheren Verwaltungsbehörden Ramenz und Bautzen so schlechte sind. Innigere Beziehungen sind nur möglich durch regelmäßige, schnelle und billige Verkehrsverbindungen. In dieser Erkenntnis ist die lebhafteste Propagierung des Baues der Verbindungsstrecke Schwepnitz—Straßgraben erfolgt, die jetzt nach jahrzehntelangen vergeblichen Bemühungen ihrer Verwirklichung nähergerückt worden ist. Im gleichen Zuge liegt auch die Schaffung einer Kraftwagenverbindung Königsbrück—Ramenz mit Anschluß nach Bautzen, die durch die geschickte Tätigkeit des Amtshauptmanns Dr. Siebert ebenfalls dem Gelingen nahegebracht worden ist. Auf Einladung seitens der Amtshauptmannschaft Ramenz hatte sich im Ratkelleraal eine stattliche Zahl von Vertretern der in Frage kommenden Behörden eingefunden. Dr. Siebert konnte bekanntgeben, daß seitens des Bezirksverbandes Ramenz der feste Wille bestehe, die Linie Ramenz—Königsbrück mit größter Beschleunigung durchzuführen. Die Entfernung wird betragen: Dresden—Neustadt—Ramenz 44 Kilometer, die Fahrtdauer 1 1/2—1 3/4 Stunden. Im allgemeinen trat die Bereitwilligkeit zutage, an der Schaffung der Linie fördernd mitzuwirken. Der einzige Widerspruch gegen die Planung besteht von seiten der Reichsbahn-Gesellschaft. Die Stellungnahme der Reichsbahn rief lebhafteste Proteste hervor; die Reichsbahn werde sich mit dem Kraftwagen abfinden müssen; außerdem sei die Beförderungsmöglichkeit von 240 Menschen täglich gegenüber ungefähr 10 000 Plätzen in den fahrenden Zügen keine ernsthafte Konkurrenz. Es wurde deshalb der Wunsch ausgesprochen, die Reichsbahn möge von dem beabsichtigten Einpruch, der die Entwicklung nicht aufhalten werde, Abstand nehmen. Um die Errichtung der Kraftwagenlinie schnellstens zu fördern, wurde die weitere Verfolgung der Angelegenheit einem engeren Ausschuß übertragen, der bereits am nächsten Mittwoch in Königsbrück wieder zusammentreten wird, um alle noch zu klärenden Fragen zu regeln.

Dr. Eäener über „L. Z. 127“.

Leipzig. Der interessante Vortrag, den Dr. Eäener im Festaal des Buchhändlerhauses über „L. Z. 127“ und die Aufgaben dieses neuesten Zeppelinluftschiffes hielt, zwang alle Zuhörer in seinen Bann. Stahlhart war seine Rede, als er über die Ziele des deutschen Luftschiffbaues sprach und die Entwicklung des transatlantischen Luftschiffverkehrs auseinandersetzte. Es kam jedem so recht zum Bewußtsein, daß Dr. Eäeners Werk dem ganzen deutschen Volke

Dawes Präsidentschaftskandidat?

New York, 18. März. Die amerikanische Präsidentschaftskandidatur hat, wie aus Washington berichtet wird, eine gewisse Klärung erfahren, als nunmehr alle Parteien übereinstimmen, daß Präsident Coolidge Ablehnung für eine neue Kandidatur entgültig ist. Als stärkster Kandidat im republikanischen Lager gilt gegenwärtig Vizepräsident Dawes, da Schatzsekretär Mellon zu alt ist und Handelsminister Hoover nicht die Mehrheit hinter sich hat, die den amerikanischen Wahlorganisationen notwendig erscheint.

Französische Besorgnis wegen der Lage in Rumänien

Paris, 19. März. Die Lage der rumänischen Regierung wird in Paris neuerdings für äußerst schwierig gehalten. Der „Petit Parisien“ will erfahren haben, daß die Opposition der Nationalen Bauernpartei auf den Rücktritt der liberalen Regierung bestehe. Anlässlich der für Sonntag geplanten bedeutsamen Kundgebung der Opposition sei eine strenge Kontrolle aller nach Bukarest fahrenden Züge durch die Regierung angeordnet worden. Die in Ploesti und Giurgiu stationierten Kavallerieregimenter seien in der Umgegend der Hauptstadt zusammengezogen worden. Es sei beschossen worden, daß jede Kundgebung vor dem künftigen Palast mit Waffengewalt unterdrückt werden solle. Verschiedene Agitatoren, die für Prinz Carol einträten, seien verhaftet worden. In einem Telegramm an Titulescu verlangte Maniu, der Führer der Opposition bei aller Anerkennung der Genfer Politik der Regierung, daß Titulescu den Rücktritt der gegenwärtigen Regierung ermöglichen solle, um einem großen Ministerium, das den tatsächlichen Kräften der Nation entspreche, Ploß zu machen. In diesem Ministerium würde Titulescu wieder eine führende Rolle spielen.

dient, und das seine Verwirklichung eine deutsche Prestigefrage ist.

Eine Fahrt von Spanien nach Südamerika würde, wenn ein Schiff jede Woche verkehrt, 200 000 Mark kosten. Bei einem Flug könnten durch Passagiere, Briefpost, Gebühren für wertvolle Warensendungen usw. 400 000 Mark eingenommen werden. Ende Mai oder Anfang Juni soll „L. Z. 127“ vollendet sein. Zunächst werden einige kleine Probefahrten über Deutschland unternommen, um die Berechnungen bezüglich der Betriebsmittelversorgung nachprüfen zu können.

Der sächsisch-thüringische Grenzausgleich.

Ungelebte Unannehmlichkeiten. Die Dresdener Staatskanzlei teilt mit: Über angeblich unangenehme Folgen des sächsisch-thüringischen Grenzausgleichs berichtet eine Notiz in sächsischen Blättern folgendenmaßen: „Aus dem Regen in die Traufe geraten sind unsere ehemaligen Mitbürger aus dem früheren Cunsdorfer Ortsteile „Kamerun“, die beim Grenzausgleich nach Rammer eingemeindet worden sind. Während sie früher ihre baulichen Angelegenheiten beim Stadtbauamt in Reichenbach erledigt bekamen, müssen sie jetzt in Bausachen nach dem Kreisbauamt in Schleiz. Das ist aber noch nicht alles. Die Bewohner der genannten drei Häuser, kinderreiche Familien, schickten ihre Kinder bisher in die guten achtklassigen Volksschulen der Stadt Reichenbach. Künftig werden diese Kinder ihren Unterricht in der Dorfschule von Rammer erhalten. Das sind anscheinend Dinge, an die bei dem „famosen“ Grenzausgleich niemand gedacht hat; sie beweisen wieder einmal, daß man solche Angelegenheiten nicht vom grünen Tisch ortsfremder Regierungsstellen aus erledigen, sondern die direkt Beteiligten auch hören sollte, denn die bedauernswerte Bevölkerung ist zuguterletzt doch der Leidtragende.“

Die Staatskanzlei bemerkt dazu u. a.: Es wäre eine leichte Mühe gewesen, sich zu überzeugen, ob diese Angaben den Tatsachen entsprechen. Hätte man die Nummer 5 des Sächsischen Gesetzbuches vom 22. Februar 1928 eingesehen, so würde man gefunden haben, daß in Artikel 16 des sächsisch-thüringischen Staatsvertrages vom 7. Dezember 1927 ausdrücklich gesagt ist: Die vom Gebietsaustausch betroffenen sächsischen Schulbezirke und thüringischen Schulgemeinschaften oder Schulverbände, die nach Inkrafttreten der Gebietsänderung aus Gebietsteilen beider Länder bestehen, bleiben in ihrem bisherigen Umfang aufrechterhalten.“ Das heißt mit anderen Worten, die Kinder besuchen auch ferner die Schulen, die sie bisher besucht haben. In Frage kommen übrigens, wie die Feststellungen ergeben haben, im ganzen vier Kinder. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß nicht davon die Rede sein kann, die Kinder seien vom Regen in die Traufe geraten und müßten infolge des Gebietsaustausches jetzt eine Dorfschule statt der vorher von ihnen besuchten Stadtschule besuchen.

Der Reichstag billigt den Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen.

Der Auswärtige Ausschuh des Reichstages wird sich am Mittwoch mit den Verhaftungen der deutschen Ingenieure und Werkmeister im Donez-Gebiete beschäftigen. Das Auswärtige Amt hat seit der am Sonnabendabend eingetroffenen Meldung des deutschen Generalkonsulats in Charlow, daß der Oberingenieur Goldstein freigelassen sei und daß der Ingenieur Wagner auch aus der Unterfuchungshaft entlassen sei, sich aber vorläufig zur Verfügung der Gerichtsbehörden halten müsse, keine weitere Mitteilung aus Moskau oder Charlow erhalten. Die Besprechungen zwischen dem deutschen Wirtschafts- und Schiffsherrin sollen fortgesetzt werden. Vor allem wird der deutsche Wirtschaftler die Forderung erheben, daß dem deutschen Generalkonsulat in Charlow persönliche Besprechungen mit den noch in Haft befindlichen vier Deutschen gestattet werde. Man wird sicher im Auswärtigen Ausschuh bei allen Parteien die Haltung der Regierung billigen, vor allem auch den Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen.

Bevorstehende Regierungserklärung.

Bei der Einbringung des Ergänzungsetzes für 1928, die demnächst im Reichstag erfolgen wird, wird die Regierung eine Erklärung zum Notprogramm abgeben. In dieser Erklärung wird sie noch einmal betonen, daß ihr Standpunkt in dieser Frage unverändert ist und daß sie nach wie vor größtes Gewicht auf rasche Verabschiedung des Notprogramms legt.

Keine Verschiebung der Wahlen.

Gegenüber anderslautenden Gerüchten verlautet, daß in Regierungskreisen noch wie vor daran festgehalten wird, daß die Neuwahlen nach Erledigung des Notprogramms im Mai stattfinden sollen. Ein späterer Termin als der Monat Mai kommt nicht in Frage.

Die Amnestiefrage vorläufig zurückgestellt.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde die Fassung des § 1 Absatz 1 des Gesetzesentwurfes in einer deutsch-nationalen Fassung angenommen, nach welcher die aus politischen Beweggründen begangenen Straftaten amnestiert werden sollen, soweit sie von Deutschen gegen das staatsrechtliche Gefüge des Deutschen Reiches oder der Länder sowie gegen durch die Reichsverfassung und die Strafgesetze des Deutschen Reiches geschützte Rechtsgüter verübt worden sind.

Die Annahme erfolgte mit den Stimmen der Deutschen Nationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten, die Mittelparteien enthielten sich der Stimme.

Zugestimmt wurde auch einer vom Staatssekretär Joel gewünschten Bestimmung, die die ausländischen Spione von der Amnestie ausschließt. Es entspann sich alsdann eine Diskussion über die Frage, inwieweit auch Fememörder amnestiert werden sollen. Der alte kommunistische Antrag, der die Fememörder von der Amnestierung ausschließen wollte, wurde abgelehnt. Dagegen wurde ein Zentrumsantrag angenommen, der alle Personen, die wegen vollendeten oder versuchten Mordes oder Votschlags oder Teilnahme an solcher Straftat verurteilt waren, von der Amnestie ausschließen will.

In der Gesamtabstimmung über den § 1 wurde der Paragraph dann aber verworfen. Für den Paragraphen stimmten die Sozialdemokraten und Kommunisten; die Amnestie war dadurch gefallen.

Praktische Hilfe für Kleinrentner.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages hatte sich gutachtlich über den von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Reichsgrundgesetze über die Kleinrentnersicherung zu äußern. Auf Antrag aller Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, wurde die Regierung aufgefordert, die zur Verfügung stehenden 25 Millionen nicht in längerem Zeitraum, sondern in einem Betrage an die Kleinrentner auszugeben. Auf jedes Ehepaar sollen 90 Mark, auf alle einkehrende Rentner 50 Mark und auf jedes Kind 20 Mark entfallen. Auch ein demokratischer Antrag wurde genehmigt, durch den verlangt wird, von der Rückzahlung der gewährten Fürsorge abzusehen, wenn die Sicherstellung des Ertrages eine besondere Härte für den Hilfsbedürftigen oder seine Angehörigen bedeutet. Die Ertrag- und Sicherungsverträge sollen daraufhin geprüft werden, ob sie besondere Härten enthalten.

Das Geheimnis der „Royal-Dat“.

London. Die weitere Entwicklung der „Royal-Dat“-Affäre wird mit größtem Interesse in der Öffentlichkeit verfolgt. Die Ereignisse, die zu dem Zwischenfall auf dem englischen Flaggschiff führten, liegen offenbar schon weiter zurück. Eine regelrechte Bescherde wurde von den Offizieren des „Royal-Dat“ vor einiger Zeit abgefaßt. Sie richtete sich gegen den Konteradmiral Collard. Der kommandierende Admiral der Mittelmeerflotte, Sir Roger Keyes, griff ein und versuchte, Frieden zu stiften, aber erfolglos. Er schlug vor, daß Collard seine Flagge auf die „Resolution“ bringen solle. Das paßte aber dem Konteradmiral nicht, der schließlich vorzog, seine Flagge ganz zu freizehen und an Land zu gehen. Ein Kriegsgericht

wird den ganzen Fall entscheiden. Im Unterhaus herrschte eine geradezu eifrige Stimmung. Keiner konnte sich erklären, warum der Bericht über den Zwischenfall, den die Admiralität nach ihrer Aussage „nicht entziffern“ konnte, nicht wiederholt worden war.

Englischer Vorstoß in der Kriegsschuldenfrage?

Deutschland soll der Generalschuldner Amerikas werden.

London. Wie verlautet, beschäftigt sich die englische Regierung erneut sehr eingehend mit der interalliierten Schuldenregelung. Es heißt, daß die Regierung eine Denkschrift über die Schuldenfrage ausgearbeitet habe, in der zwei Gedanken im Vordergrund stehen sollen:

1. Die Alliierten wollen von Deutschland nur so viel an Reparationen vernahmen, wie Amerika von ihnen Schulden einzutreiben beabsichtigt.

2. Die Verpflichtungen der Alliierten gegenüber den Vereinigten Staaten sollen in eine Schuld Deutschlands gegenüber der Union verwandelt werden, für die die Alliierten nur die Zins- und Tilgungsbürgschaft übernehmen.

Als Gegenwert sollen Londoner und New-Yorker Banken Deutschland Garantien für eine Mobilisierung der deutschen Schuld zu vernünftigen Zinssätzen in Aussicht stellen, und Frankreich und Belgien sollen mit Deutschland Abkommen über die Rheinlandräumung und die Saarfrage treffen.

Die englische Denkschrift ist zweifellos der Auftakt für eine internationale Besprechung der Schuldenfrage.

Die englische Presse gegen die Admiralität.

London. Die „Royal-Dat“-Affäre hat in der Presse Anlaß zu scharfer Kritik an der Admiralität gegeben. Die Zeitungen weisen zum großen Teil darauf hin, daß die Behandlung der Angelegenheit geeignet sei, allen Vermutungen und Gerüchten Tür und Tor zu öffnen. Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Der Öffentlichkeit bleibt nur eine Alternative: entweder ist sie gezwungen, anzunehmen, daß man einen ungeschickten Versuch gemacht hat, den wahren Sachverhalt zu vertuschen, oder aber die Nachrichtenübermittlung zwischen den Marineeinheiten und der Zeitung ist mehr als mangelhaft.“

Außenpolitische Neuorientierung Rumäniens?

Budapest. Rupta meldet, daß nach Informationen aus Regierungskreisen Rumänien nunmehr eine andere

außenpolitische Orientierung einleiten werde. Im Laufe der Woche wird Titulescu nach Berlin reisen, um die Verhandlungen mit dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann fortzusetzen. Dem Cawantul zufolge hat der Innenminister Duca, der Vertreter des Außenministers, dem französischen Gesandten Japy gegenüber der „unangenehmen Ueberraschung der rumänischen Regierung“ über das Verhalten Briands in Genf Ausdruck gegeben und ihn ersucht, dieses seiner Regierung zur Kenntnis zu bringen.

Rauscher bei Zaleski.

Warschau. Der deutsche Gesandte Rauscher wurde nach seiner Rückkehr aus Berlin von dem polnischen Außenminister Zaleski empfangen. Gesandter Rauscher konferierte auch mit dem Direktor des politischen Departements, Dr. Jachowski, der seinerzeit in Berlin mit Dr. Stresemann verhandelte. Herr Rauscher übermittelte den beiden Herren die Stellungnahme des deutschen Kabinetts dahingehend, daß die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen von dem Standpunkte der polnischen Regierung zur Frage der Grenzonenverordnung, die bekanntlich am 30. Dezember v. J. veröffentlicht wurde, und nun auf Grund des Einspruches der deutschen Regierung novelliert werden soll, abhängig gemacht wurde.

Mannhafte Kritik an Mussolinis Diktatur.

Die Reform der italienischen Volksvertretung von der Kammer gebilligt.

Rom. In geheimer Abstimmung hat die italienische Kammer das Gesetz über die Reform der Volksvertretung mit einer unwesentlichen Veränderung des bekannten Entwurfes angenommen. Eine Debatte fand nicht statt. Nur der ehemalige italienische Ministerpräsident Giolitti gab etwa folgende Erklärung ab: Durch die Einbringung des Gesetzesentwurfes habe die Regierung anerkannt, daß ein großes Kulturland unter den verfassungsmäßigen Organen auch eine Volksvertretung besitzen müsse. Die vorgesehene Art der Zusammenfassung der neuen Kammer schaffe aber keine wahre Volksvertretung. Die Mitglieder eines Parlaments, das die Vertretung eines Volkes darstellen solle, müßten in voller Freiheit direkt von den Wählern gemäß dem Wahlgesez gewählt werden. Das neue Gesetz unterbinde aber jede Möglichkeit einer Wahl, da nur eine einzige Liste eingereicht werden könne. Dieses Gesetz, das die Wahl der Abgeordneten dem großen Faschistenrat überlasse, schließe jede Opposition politischen Charakters aus der Kammer aus. Aus diesem Grunde werde er, Giolitti, und einige seiner Kollegen nicht für den Gesetzesentwurf stimmen.

Die Erklärung Giolittis wurde von den faschistischen Abgeordneten mit Gemurmel aufgenommen. Ein Abgeordneter wollte Giolitti antworten. Mussolini bedeutete ihm jedoch, zu schweigen.

Die Liquidierung des deutschen Eigentums in Elsaß-Lothringen.

Sensationalle Feststellungen.

Paris. Die Markt- und Spekulationskommission der Kammer, die damit beauftragt worden war, eine Untersuchung über die Vorgänge einzuleiten, die die Beschlagnahme und die Liquidierung des deutschen Eigentums in Frankreich und Elsaß-Lothringen während des Krieges bzw. auf Grund des Versailler Vertrages begleiteten, veröffentlichte jetzt ihren Bericht und kommt darin zu folgender bemerkenswerter Schlussfolgerung:

Nach der Untersuchung, die über drei Jahre dauerte, muß die Kommission mit Bedauern feststellen, daß die Liquidation der Eisenindustrieanlagen von Lothringen allein, deren Wert vor dem Kriege auf 1 400 000 000 Goldmark geschätzt wurde, der Liquidationstage nur 180 Millionen Papierfranken einbrachte.

Die Kommission protestiert mit Entrüstung gegen diese Tatsache. Der staatliche Vertreter hat infolge Nachlässigkeit eine bisher noch nie dagewesene Plünderung an staatlichem Eigentum verurteilt. Die Angelegenheit ist von außerordentlicher Bedeutung, da nach den deutsch-französischen Abmachungen vom 22. Dezember 1926 der eventuelle Ueberbruch von dem liquidierten deutschen Eigentum Deutschland zufällt.

Rußland lenkt ein

Kowno, 18. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, spricht die „Iswestija“ heute in einer politischen Wochenschau die Spannung zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Das Blatt hofft, daß durch die Besprechungen zwischen Tschitscherin und Graf Brockdorff-Rangau die Spannung beseitigt worden sei. Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen würden durch den Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen sowohl für Deutschland als auch für die Sowjetunion großen Schaden erleiden. Die „Iswestija“ ist mit der Haltung der deutschen Presse wenig zufrieden und erklärt, daß der durch die Verhaftung deutscher Staatsangehöriger in Rußland entstandene Konflikt kein großer politischer Fall sei und in der nächsten Zeit seine Regelung finden werde. Die Sowjetregierung werde alle Maßnahmen ergreifen, um die deutsch-russischen Beziehungen in Ordnung zu bringen. Dieser Artikel wird als ein Erfolg der deutschen Diplomatie in der Angelegenheit der Verhaftung der deutschen Ingenieure bezeichnet. Man erwartet, daß die Sowjetregierung nächstens weitere Schritte unternehmen wird, um die deutsche Öffentlichkeit zu beruhigen.

Erledigung kleinerer Vorlagen.

Deutscher Reichstag.

402. Sitzung, Sonnabend, den 17. März. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über Leistungen in der In-

valden- und Angestelltenversicherung, der einem Teil des Notprogramms bildet. Der Ausschuß hat der Vorlage zugestimmt und dazu noch eine Erhöhung des Kindergeldes beschlossen.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Beratung in dem Ausschusse angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des vom Ausschusse beantragten Gesetzesentwurfes, wonach die Krisenunterstützung um weitere drei Monate verlängert werden soll. Der Haushalt des Reichspräsidenten wurde in zweiter Beratung erledigt.

Das Ueberleitungsgesetz für die Strafrechtsreform wurde in dritter Beratung angenommen. Das Haus vertagte sich auf Montag.

Kunstleben in Dresden

Gastspiel Oskar Nigier im Dresdner Albert-Theater

Dresden, 16. März. Oskar Nigier, Dresdens alter Operettenliebhaber, mit dessen Namen ein Stück Glanzzeit der einstigen Zentral-Theater-Operette verknüpft ist, gastierte am Donnerstag erstmalig im Dresdner Albert-Theater in der komischen Hauptrolle des „Pappenstiel“ in dem auch in der sächsischen Provinz schon in der vorigen Spielzeit vielgespielten urdrolligen Berliner Schwank-Dreierakter „Hurra — ein Junge!“ von der in dieser Gattung bewährten Erfolgssfirma Arnold und Bach. Der in Dresden unergessene einstufige Operettenbuffo, der nun erfreulicherweise in das ältere Charakterkomische Fach übergegangen zu sein scheint, macht aus der komischen Hauptfigur dieses Schwanks, einer echten Guido Thielischer Rolle, eine schaupielerische Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Mit Recht konnte Nigier den Löwenanteil des reichlich gestellten Beifalles von Seiten des Publikums in Anspruch nehmen, unter dem sich viele seiner alten Dresdner Freunde eingefunden hatten. Wesentlich unterstützt wurde der Gast durch das bewährte Lustspiel-Ensemble des Dresdner Albert-Theater und zwar von männlicher Seite durch die Herren Willi Rainer und namentlich Stampf, sowie von Seiten des schönen Geschlechts durch die Damen Meing, Wilke, Kiewow und Huch. Die flotte Spielleitung von Max Reitz wurde durch gut gegebene Bühnenbilder des Malers Ekk. Wenzel nicht unwesentlich gefördert. Das Nigier-Gastspiel in „Hurra — ein Junge!“ fand von Seiten des vollbesetzten Hauses eine glänzende Aufnahme. E. H.

Dresdner Orpheus-Konzert

Dresden, 17. März. Der Dresdner Orpheus, der in sechs Jahren seinen 100. Geburtstag feiern kann, gab am Freitag im dichtgefüllten Gewerbehauseaal sein zweites dieswinterliches Konzert. Es fand auf ragender Höhe sowohl hinsichtlich der Vortragsfolge als auch der Aufführung. An der Spitze stand Prof. Kluge's vierteilrige Sinfonietta „Im Walde“ für achtsimmigen Männerchor a capella, die zur reichsdeutschen Uraufführung gelangte. Sie zeigt Kluge auf dem Gipfelpunkte seines kompositorischen Schaffens. Wohl stellt das Werk gewaltige Ansprüche an den Chor, aber es lohnt die Mühen durch seinen grandiosen Aufbau. Mit tiefem Verständnis wird das geheimnisvolle Leben des Waldes musikalisch illustriert, das den Komponisten schließlich zu dem erhabenen „Halleluja! Amen!“ anbetend hinreißt. Von den drei Reges Chören ist besonders das köstlich bearbeitete Volkslied „Morgen muß ich fort von hier“, in dem dem glänzenden besetzten Speisebecher Quartett des Vereins Gelegenheit geboten war, sein hervorragendes Können zu beweisen. Etwas ganz Eigenartiges brachten die beiden Schlusshöre, nämlich eine Begleitung mit Schlagzeug. Des Wieners Weyer-Frenner „Morgengebet“, das zur Uraufführung gelangte, darf ohne Zweifel zu dem besten gezählt werden, was die moderne Choraliteratur aufzuweisen hat; es ist ein Werk, das mit dem Herzblut eines Berufenen geschrieben ist. Ihm wurde die Ehre der Wiederholung zuteil. Fritschenschlagers „Das feurige Männlein“ (Erfassung für Dresden) besticht durch die reiche Diktion und das Raffinement der Verwendung aller Ausdrucksmöglichkeiten der Schlagzeuge. Was Siegmund Wittig als Dirigent und der Dresdner Orpheus als Gesangskörper leisteten, verdient höchste Anerkennung. Sie dokumentieren sich wieder einmal als vorbildliche Schrittmacher einer neuen Epoche der Gesangskunst Kammervirtuos J. Krauer und seine G-treuen meisterten das Schlagzeug in erstaunlicher Weise. Als Solistin war die Vortragskammergängerin Emmy Krüger (München) gewonnen worden, die von Wittig vorzüglich begleitet, zarte Lieder von Reges, Graener und Pfleger charakteristisch sang. Freilich mußte die Sängerin, entsprechend dem Charakter ihres Programms, auf billige Publikumslobreden verzichten, umso höher aber schätzten Kenner die hohe Kultur ihrer Gesangskunst und ihren vollendeten seelenvollen Vortrag ein. Dem glänzend verlaufenen Konzert wohnten Finanzminister Weber, Oberbürgermeister Dr. Böhler, Generalintendant Dr. Reucker, Professor Albert Kluge u. a. bei. Paul Stocker.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 19. März

Anzahl	Schlachtvieh-Gattung	Wertklassen	Preise für 50 kg		Bemerkungen
			in RM	Schlachtgewicht	
178	A. Ochsen	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	54-58	102	schlecht
		1. junge	46-49	90	
		2. ältere	38-42	78	
		b) sonstige vollfleischige	32-34	70	
357	B. Bullen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	53-56	94	schlecht
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	47-51	89	
		c) fleischige	42-45	84	
		d) gering gemästete	—	—	
329	C. Rinder	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	48-50	89	schlecht
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40-44	81	
		c) fleischige	30-35	69	
		d) gering gemästete	24-27	67	
43	D. Ferkeln (Rath.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	52-56	93	schlecht
		b) sonstige vollfleischige	44-50	90	
E. Ferkeln					
773	II. Rinder	a) Doppellender, beste Maß	—	—	gut
		b) beste Maß- und Saughälber	82-86	135	
		c) mittlere Maß- und Saughälber	74-79	127	
		d) geringe Rinder	60-70	118	
		e) geringste Rinder	50-58	104	
683	III. Schafe	a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm	1. Weidenmaß	—	gut
		2. Stallmaß	65-70	135	
		b) mittl. Mastlamm, alt. Mastlamm und ausgewachsene Schafe	57-62	127	
		c) fleischiges Schafvieh	45-55	118	
3492	IV. Schweine	a) Ferkel unter 300 Pfund	56-57	71	langsam
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	55-56	71	
		c) vollfleischige von 200-240 Pfund	53-54	71	
		d) vollfleischige von 160-200 Pfund	51-52	72	
		e) fleischige von 120-160 Pfund	—	—	
		f) fleischige unter 120 Pfund	46-50	64	

Westschfälische Tageblatt

Montag, 19. März 1928

Beilage zu Nr. 67

80. Jahrgang

Städtische Volksbücherei

Die Ausleihe ist Montag von 7-8 Uhr und Donnerstag und Freitag von 6-7 Uhr geöffnet.
Der Besuchsraum ist täglich von 9-9 Uhr, Sonntags von 4-7 Uhr geöffnet.
Neu eingetragene Bücher: Deutsche Volkstümlichkeit. — Von dieser Reihe deutscher Volksbücher, die der Eugen Diederichs erschienen sind, besitzt die Bücherei 40 Bände. 1. Altgermanisches Frauenleben, 2. Nordische Sagen, 3. Dänische Heldenlagen, 4. Westfälische Sagen, 5. Blamische

Sagen, 6. Alte Landknechtsschwänke, 7. Alte Bauernschwänke, 8. Märchenlegenden, 9. Das Volksbuch von Barbarossa, 10. Die Pflanzen im deutschen Volksleben, 11. Plattdeutsche Märchen, 12. Sansouci und Friedrich der Große, 13. Rheinsberg und der junge Friedrich, 14. Bunzlauer Kreis in'n Broot, 15. Sagen vom Berggeist Hölzchen, 16. Sittgen, der Kobold des Bismarckwaldes, 17. Germanische Spruchweisheit, 18. Die Kaiserchronik, 19. Kaiser Friedrich Barbarossa in der Geschichte, 20. Alte deutsche Tierfabeln.

12. Ziehung 5. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 17. März 1928

(Düne Gewinne.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 180 Mark gezogen.

300000 auf Nr. 143155 bei Ca. Ostfalia, Dresden.

0230 517 (250) 243 021 909 895 (250) 008 770 170 438 727 1472
524 824 315 708 744 484 071 052 201 740 628 648 2600 541 657 425
(250) 199 413 208 649 791 108 (250) 381 090 898 455 (1000) 816 3137
008 227 (250) 606 438 204 294 716 544 535 631 (250) 943 145 114 392
(250) 4025 446 468 502 (250) 779 270 360 922 227 857 630 373 (250)
195 439 036 668 823 (250) 047 121 051 (250) 5777 644 524 143 189
043 (250) 032 891 (250) 787 116 879 6754 969 617 029 830 766 776
686 891 647 7562 720 654 627 339 (250) 276 (250) 203 030 387 748
(250) 600 766 187 139 8807 255 712 656 134 111 127 096 899 (250)
520 800 695 9139 982 760 684 283 818 036 082 (300)
10284 411 (250) 428 911 (250) 174 407 890 785 944 120 401 344
811 (300) 553 11753 (250) 004 295 239 934 227 584 506 690 273 156
865 388 726 645 476 12662 866 289 635 094 463 (250) 455 929 891
449 485 193 201 320 13396 287 894 088 811 477 917 059 142 096 558
028 899 394 722 829 14954 138 898 361 451 (500) 021 360 878 243
812 662 996 520 (250) 15706 413 804 091 608 392 487 442 076 115
740 133 (250) 787 441 433 967 581 729 (250) 16303 664 260 140 050
948 187 771 1710 414 889 432 388 880 910 293 789 543 292 408
19047 193 658 293 283 551 374 (250) 884 808 692 932 964 19902 179
582 208 450 922 887 (250) 897 228 205 911 094 775 (250)
20039 058 504 462 028 540 111 242 012 435 538 241 345 295 282
432 298 21458 897 (250) 607 730 076 (300) 22000 137 840 312 462 378
204 22427 843 860 938 387 465 195 861 (500) 732 178 055 462 23890
990 956 444 043 423 487 389 371 108 220 24378 836 151 512 878 (300)
385 360 099 (250) 297 556 144 101 003 129 (300) 392 (250) 729 183 (300)
987 25498 453 880 (250) 472 (300) 462 322 919 (1000) 394 801 088 803
26114 (500) 144 586 693 057 (250) 683 129 818 292 839 003 (250)
872 825 (250) 315 784 717 603 27635 918 (250) 708 898 729 037 885
363 685 963 (250) 28097 765 707 180 695 428 117 (3000) 820 391 289
918 29285 463 (250) 361 017 233 795 928 (300) 450 943 969 633 506
30360 322 129 063 058 780 583 (250) 705 (250) 717 635 113 551
(1000) 741 403 780 808 221 (300) 31870 189 377 008 454 955 614 568
306 (250) 796 363 515 645 32831 790 522 (250) 372 765 216 880
33038 (250) 539 236 859 832 (300) 127 501 (250) 190 827 822 264 181
702 (250) 34860 188 165 940 460 (250) 066 252 613 618 752 331 155
35427 859 378 270 882 794 981 905 486 039 696 579 386 704 37468
36125 269 686 (250) 049 717 862 886 140 946 099 817 641 35007 415
951 830 865 127 562 872 098 826 440 945 099 817 641 35007 415
605 687 886 985 324 485 (250) 285 597 329 (250) 863 943 39404 576
783 861 189 708 837 186 276 965 168 (300)
40539 929 (250) 804 035 787 (500) 641 631 379 883 592 41422 307
518 887 241 204 (250) 701 454 476 791 (250) 967 42588 561 737 940
172 684 452 43259 314 695 (500) 201 183 321 899 994 733 858 44559
292 603 (250) 857 437 309 736 584 257 787 908 752 368 748 019 072
149 960 860 (250) 730 (300) 148 431 189 406 40255 043 397 686 400
558 484 (250) 803 745 040 531 (250) 539 (1000) 084 465 811 180 200
(250) 987 47054 402 077 238 (500) 370 319 364 549 708 829 813 312
48671 884 252 850 415 089 988 699 469 300 139 (300) 122 954 034 966
478 (250) 268 427 49002 615 (250) 473 437 878 (250) 379 833 (250)
579 214 131 (500) 501 613 (250)
50021 838 821 758 872 809 609 (1000) 789 780 445 202 (250) 699
571 51393 (250) 542 326 615 (250) 783 880 981 503 510 784 138
52516 472 890 423 376 526 764 749 911 612 041 281 473 (250) 141
862 53093 (250) 793 (1000) 837 458 987 597 667 019 044 587 886
436 622 451 951 403 54118 145 100 097 081 215 135 758 55591
031 857 001 529 251 581 083 56999 750 548 048 232 781 920 090
003 899 312 857 051 309 736 584 257 787 908 752 368 748 019 072
57287 086 329 789 972 325 410 134 771 761 58311 (250) 308 756
061 978 (250) 116 898 224 784 294 607 626 59203 354 487 (250) 294
216 067 682 (3000) 658 707 291 005 082 546 638 631 833 741 627 115
60288 149 626 414 709 (300) 740 (250) 615 126 215 616 587 073
827 421 806 (2000) 61369 766 610 373 339 (250) 596 119 587 361 210
550 (300) 812 258 038 032 460 176 874 895 742 566 627 (250) 978 (500)
614 63886 030 728 (500) 213 770 366 879 047 532 057 050 64890
553 (500) 010 010 051 022 796 584 257 787 908 752 368 748 019 072
65361 66008 762 459 327 010 688 836 515 019 156 383 275 (300) 915
395 760 860 171 479 (250) 066 66532 928 (250) 660 164 421 436 232
505 581 (250) 824 606 686 635 67669 (250) 516 984 (250) 737 207 776
118 829 418 (250) 406 952 (250) 266 821 937 176 (250) 68782 264 312
628 597 972 546 441 035 419 479 69323 141 985 368 152 687 304 (250)
396 336 598 492 047 484 391 010
70743 892 051 022 633 609 327 506 661 164 (250) 044 877 785 521 441
(250) 821 998 022 476 728 (2000) 71865 (250) 998 484 668 513 005
(250) 617 890 021 340 022 405 050 823 72780 503 665 (250) 601 242
435 577 609 179 061 618 (250) 982 37302 844 593 687 546 970 220
682 079 (300) 922 964 055 411 246 135 934 74140 511 342 015 (250)

460 319 835 464 212 218 148 071 75122 829 008 561 584 035 137
(300) 745 548 508 560 (250) 630 (250) 615 869 045 730 491 651 76433
(250) 195 886 (250) 884 859 689 892 641 354 944 968 854 289 77396
904 763 799 003 434 085 646 595 716 048 136 78196 333 834 (500)
990 171 343 848 845 526 388 873 580 508 511 995 609 592 263 177
412 113 149 819 79075 037 356 521 108 894 409 895 624 477 268 473
174 053 804 123 458 927
80022 569 360 537 (250) 427 329 425 958 786 748 540 163 (500)
846 81986 681 192 069 900 611 843 371 896 222 290 349 (300) 52463
295 677 895 824 227 432 885 577 83570 684 (250) 982 243 491 148
512 061 (300) 460 84000 920 232 221 (250) 84918 951 998 066 (250)
975 (250) 553 625 604 507 888 55402 148 (250) 729 (300) 737 001 020
750 279 (300) 151 428 (250) 916 192 718 84390 (250) 293 953 503 797
634 777 319 113 538 629 (2000) 300 968 251 571 (300) 318 87276 225
640 696 815 244 165 384 155 213 217 310 977 844 195 697 (250) 85554
033 882 100 716 038 616 800 640 257 613 89299 (250) 155 (250) 162
346 776 275 009 595 266 784 480 424 593 (250)
90957 376 548 999 534 088 842 975 479 931 778 113 91295 782
884 171 750 374 976 654 693 434 248 148 367 511 809 995 517 92861
262 432 625 913 (250) 776 349 (300) 119 335 010 484 819 (250) 486 202
550 352 514 926 256 733 166 (250) 93223 457 022 301 167 999 821
581 995 868 772 84835 602 604 977 810 836 384 95045 715 837
354 094 754 484 551 268 557 683 (250) 614 (300) 097 134 557 96537
076 008 947 379 765 331 853 539 177 641 315 348 (250) 682 97267
331 011 981 906 (250) 102 491 908 (250) 970 542 387 98327 515 438
892 933 838 024 056 307 510 709 (200) 99687 684 900 850 (250) 601
661 458 968 085 173 872
100158 232 139 626 186 418 451 487 475 608 769 949 101680
841 032 036 296 255 460 418 653 645 735 144 768 398 414 675 (250)
321 269 366 102573 316 003 963 988 044 292 099 972 612 687 150
515 302 242 190 642 103456 750 779 177 004 299 461 041 (250) 144
607 255 918 634 551 (500) 476 451 829 060 223 628 614 658 151 846
104835 066 710 944 251 693 835 590 598 889 208 (500) 756 803 890
105140 145 (250) 046 144 264 206 909 553 482 126 100865 (300) 811
338 (300) 358 086 (300) 382 (250) 823 (250) 796 (250) 491 904 (250) 101
107170 897 035 (250) 406 144 451 424 091 256 108878 925 (500) 604
456 584 675 608 874 346 423 710 936 609 109817 635 894 (500) 802
247 161 160 136 514 330 (250) 598 (1000) 010 401 556
110822 136 (250) 821 564 379 979 468 641 850 292 881 083 653
962 961 364 (250) 111124 925 904 083 032 510 067 479 445 679 (250)
467 108 430 123 172 040 886 (250) 112376 (250) 297 333 319 (300)
954 751 687 054 891 070 867 113322 817 074 019 844 832 (250) 380
076 (250) 551 128 041 801 114220 032 610 823 724 600 042 990 454
(250) 648 116 955 916 769 961 567 250 199 115222 665 827 587 942
142 230 391 902 303 978 528 835 (300) 116727 953 633 545 515 758
038 197 462 419 013 383 (250) 117010 675 631 478 085 779 897 918
311 971 700 316 147 046 616 116858 922 179 711 897 374 (250) 120
119 384 291 238 057 (250) 815 938 390 921 716 494 119504 809 866
877 683 570 653 957 110 (500) 946 758 954 918 102 164 677 551
120688 996 536 884 045 815 062 801 477 274 133 467 (300) 138
787 121774 029 322 374 429 780 138 147 712 261 036 760 970 102
349 (2000) 122384 945 994 040 069 601 534 236 528 406 416 135
(250) 854 123648 (250) 898 746 (2000) 168 758 583 723 524 098 795
124387 538 067 805 281 567 540 928 896 813 792 142 846
125387 834 811 050 255 392 545 765 600 331 124337 472 001 550
115 865 672 218 429 616 127033 681 328 171 940 512 224 160
128825 (250) 333 (250) 661 858 (500) 908 346 078 (250) 633 (250) 424
946 857 129566 264 075 656 (250) 179 510 488 175 241 698 481 948
890 (250) 266 (250)
139032 (500) 468 015 157 565 081 511 004 (500) 402 934 (250) 541
041 (250) 785 678 013 408 615 (250) 040 131307 083 252 750 071
132821 549 273 (250) 817 566 355 207 141 872 498 568 137 965 892
170 024 661 133870 319 432 929 134 910 531 792 082 961 535 507
928 008 134587 887 135000 840 643 647 (250) 488 963 993 583 135560
956 881 367 284 653 451 643 887 192 361 398 136250 (250) 357 208
300 886 276 584 173 020 282 132253 530 275 026 138000 100
814 501 420 631 278 029 118 604 595 689 294 138998 328 (300) 160
(300) 678 145108 020 070 384 (250) 211 825 227 418 681 029 421 219
436 881 693 588 581 589 146280 893 701 285 (250) 434 206 802 338
833 015 576 901 258 516 147908 203 (250) 094 579 189 436 221 731
059 148626 832 640 (250) 411 (250) 723 434 000 268 241 799 374 047
933 (250) 235 925 371 324 149662 781 197 958 890 802 169 627 677
443 375 188 306 068
Im Gladbacher Verleihen nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen:
1. 160000, 2. 100000, 3. 100000, 4. 100000, 5. 100000, 6. 100000,
7. 100000, 8. 100000, 9. 100000, 10. 100000, 11. 100000, 12. 100000.

Aus dem Gerichtssaal

Anlage wegen Aufreizung zum Steuerfreit.

Der Oberstaatsanwalt des Landgerichts Schwerin hat jetzt gegen den Geschäftsführer des Kreislandbundes Schwerin, Bremer, ein Verfahren wegen eines Verstoßes gegen die Verordnung über Aufreizung zum Steuerfreit eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft sieht in der am 13. März in allen deutschen Städten verkündeten und angenommenen Entschließung des Landbundes, in der es heißt, „wir können und wollen nicht mehr Zahlungen an die öffentliche Hand leisten“, sowie zweitens, „wir sind nicht gewillt, Zwangsmaßnahmen weiterhin zu ertragen“, einen Verstoß gegen die oben angeführte Verordnung.

Das Strafverfahren gegen Bergmann-Jacoby. Die Voruntersuchung gegen den Landbauhaußbesitzer Bergmann und seine Helfer, insbesondere auch den Staatsanwaltschaftsrat Jacoby, ist soweit vorgeschritten, daß Ende dieser Woche mit ihrem Abschluß gerechnet werden kann. Das Befinden des im Moabiter Lazarett untergebrachten Staatsanwaltschaftsrats Jacoby hat sich im Laufe der letzten Tage verschlechtert.

Strafverfahren gegen die Weissenberg-Sekte.

In anbetragt der Tatsache, daß der Führer der sog. Weissenberg-Sekte, Weissenberg, seine Heilmethoden nicht aus Idealismus allein angewandt, sondern vielmehr stark seinen finanziellen Vorteil ausgenutzt hat, sind jetzt Erwägungen im Gange, die auf die Erhebung eines Strafverfahrens hinführen. Ende dieses Monats wird sich eine Zivilkammer des Landgerichts I Berlin mit der Sache zu beschäftigen haben. Außerdem hat auch die Staatsanwaltschaft den Fall aufgegriffen.

Sport

Kreisturnratung. 14. Turnkreis D. T.

Der Kreisturnratung gedient ehrend der heimgegangenen Turnführer Max Schwarze, Hennig und Heide. Die Vorgesetzten über die Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest Köln 1928 beschäftigen sich mit der Bestellung von Sonderjungen, der Unterbringung der Turner, dem Festzuge und der Turnarbeit des Kreises. Der Kreisvertreter berichtet über die Bestands-erhebung im Kreise und über Erfahrungen in Sachen der Schankstätten-erlaubnis auf Turn- und Spielplätzen. Der Presswart des Kreises gibt Mitteilungen über Stellungnahme zu Verbänden und Vereinen, die neben ihren Hauptaufgaben auch den Betrieb von Feiern und Festeinrichtungen in ihrem Arbeitsbereich mit aufgenommen haben, über Verichterstattung bei Kreisveranstaltungen, über die Pressearbeit beim Kölner Fest. Die Tätigkeitsberichte der Fachwarte und Ausschüsse berühren u. a. die neue Kreisplattordnung, die Ausschreibungskämpfe für Köln und das Deutsche Turnfest. An der Ausstellung „Das junge Deutschland“ in Leipzig wurde mehrfach Kritik erwidert und besonders beanstandet, daß der Turnverein viel zu wenig Raum bereit gestellt worden war. Der Bericht des Kreisgesundheitswartes wird entgegengenommen. Es wird ein Rechnungsunterschied eingeleitet. Mittel zur Unterstüßung der Teilnehmer an Lehrgängen der D. T. Schule zur Beförderung zweier Kreisturnleiter und zur Durchführung von Kreislehrgängen werden bewilligt.

* Sport vom Sonntag *

Das 3. Rugby-Länderspiel Deutschland-Franzreich.

Das vor ca. 12.000 Zuschauern in Hannover stattfindende, endete mit einem Siege der Franzosen mit 14:3 (3:3).

Die Weltreise des Kreuzers „Berlin“.

Originalbericht für unsere Zeitung.

Von Marineoberzahlmeister Hermann Schmidt.

Schwerer Dienst bei drückender Hitze. — Bei 60 Grad Celsius in den Bunkern. — Da hilft selbst die „Miesquitz“ nicht. — Ceylon, das Paradies der Erde. — Auf Affenfang. — In den heiligen Städten des Buddhismus.

Ganz unerwartet ist uns noch ein Bericht des inzwischen verstorbenen Marineoberzahlmeisters Schmidt über die Weltreise des Kreuzers „Berlin“ aus Rangoon zugegangen. Zehn Tage vor dem plötzlichen Tod des Oberzahlmeisters wurde mit Grüßen an uns der folgende Bericht abgefaßt.

Rangoon, Ende Februar 1928.

Am 2. Februar abends verließen wir planmäßig Bombay, das uns so viel geboten hatte, und in dem wir, wie uns immer wieder versichert worden war, dem Deutschen gute Freunde gewonnen hatten, wozu nicht zum geringsten Teil das tadelloste Auftreten unserer Leute geholfen hatte. Südwärts ging unsere von herrlichem Wetter begünstigte Fahrt durch das Arabische Meer an der Westküste Vorderindiens entlang.

Die Hitze wird drückender, dabei die Feuchtigkeit der Luft größer. Bei dieser feuchten Hitze Dienst, schweren Dienst zu tun, ist nicht ganz leicht; aber trotzdem wird der Dienst schärfer, der zwar auch in Bombay nicht vernachlässigt worden ist, dazu ist das Ziel, das der Besatzung, insonderheit den Kadetten, nach Beendigung der Ausbildungsreise gesteckt ist, zu hoch und leidet keine Unterbrechung der Ausbildung. Die Leute, die das Sporttätchen oder nur die Sporthose tragen, sind braungebrannt wie die Indier; ihre Haut glänzt, da die Feuchtigkeit der Luft ein Verdunsten des Schweißes erschwert — und Schweiß kostet jede Arbeit jetzt an Bord. Die Ausbildung beginnt jeden Morgen mit dem so beliebten Frühdienst, an dem sich auch die Offiziere rege beteiligen und dessen gymnastische Übungen bewirken sollen, daß der Körper die für den Tag notwendige Geschmeidigkeit erhält. Und dann folgt Dienst in jeder Auf-

machung, wozu sich, damit auch der Geist nicht einroftet, Unterricht und Vorträge der Offiziere über allgemein wissenschaftliche Themen oder über Land und Leute, Flora und Fauna der Länder, die wir besuchen. Der Dienst an Deck, mag er auch noch so schwer sein, ist aber dennoch leichter zu ertragen als die schwere Arbeit, die der Heizer in den Bunkern und vor den Feuern zu verrichten hat. Nur mit einem Schutzblei bedeckt, stehen hier bei einer Hitze, die nicht selten bis auf 60 Grad Celsius und darüber klettert, die Heizer, schwarz von Kohlenstaub, in den der herabrieselnde Schweiß weiße Streifen gezogen hat, und trimmen Kohlen oder bedienen ihre Kessel; bei der Hitze eine bewundernswürdige Leistung. Die Ventilatoren, treffend vom Seemann als Miesquitz bezeichnet, und Windfäden schaffen nur wenig Erleichterung.

Am 5. Februar erreichten wir das Cap Comerin, die Südspitze Vorderindiens, und Ceylon, das Paradies der Erde, liegt vor uns, Ceylon,

Das Rugby-Länderspiel England-Schottland, dem 60 000 Zuschauer, unter ihnen auch der König, beiwohnten, sah die Engländer mit 6 : 0 (3 : 0) erfolgreich.

Das Hockey-Länderspiel Holland-Belgien in Amsterdam endete mit einem 2 : 0-Siege der Holländer.

Das Hockey-Länderspiel England-Wales endete mit einem 9 : 0-Siege der Engländer, die gleichfalls im Spiel der Frauen mit 5 : 1 erfolgreich blieben.

Um die Berliner Fußballmeisterschaft schlug Tennis Borussia im Deutschen Stadion vor 45 000 Zuschauern Hertha-B. S. C. mit 2 : 1 (1 : 0). Ein dadurch nötig gewordenes drittes Spiel geht am 15. April wiederum im Deutschen Stadion vor.

Die Verbandsfußballspiele im Reich brachten in Süddeutschland in der Runde der Meister zwischen Kickers Stuttgart und Eintracht Frankfurt ein Unentschieden 0 : 0, Borussia Worms-Bayern München 1 : 2, S. Vg. Fürth-S. V. Waldhof 7 : 1 und F. V. Saarbrücken-Karlsruher F. V. 1 : 0.

In Norddeutschland gelang es Preußen Krefeld in Oberhausen Schalke 04 mit 2 : 1 zu schlagen, Süß 07 triumphierte mit 5 : 0 über Kurheffen Kassel, während sich Borussia Rheine und Rafensport Hagen 7 : 3 trennten.

In Norddeutschland gewann Arminia Hannover mit 2 : 0 über Union Altona. Der S. S. B. gewann in Bremen nur knapp mit 4 : 3 gegen V. f. V. Kommet. St. Pauli Sport-L. B. V. Phönix 3 : 2. Im Valtenerverband gewann Königsberg den Ostmarkenschild durch einen Sieg über Insterburg mit 4 : 2.

Viktoria Berlin-Preußen Sektin 6 : 1; Titania Stettin-Norden Nordwest Berlin 1 : 1. In Mitteldeutschland schlug Raumburg 05 mit 1 : 0 S. B. Niesla. Wader Gera-S. B. Gotha 05 trennten sich 3 : 3, da der Boden eine Spielverlängerung nicht zuließ.

Die Vorstandssitzung des Deutschen Fußballbundes in Berlin beschäftigte sich mit der Frage der Olympiaexpedition und der Spiele mit Berufsmannschaften. Nach Amsterdam werden 31 Herren entsandt. Westdeutschland und Baltensverband sind grundsätzlich Gegner der Spiele mit Berufsmannschaften. Ein a. o. Bundestag zur endgültigen Klärung dieser Frage findet am 5. Mai in Berlin statt.

Der Tennis-Städtekampf Stockholm-Oslo brachte einen überlegenen Sieg der Schweden mit 6 : 0 Punkten, 19 : 1 Sätzen.

Die Norddeutsche Handballmeisterschaft gewann Polizei Hamburg mit 5 : 2 gegen Polizei Hannover. Bei den Damen siegte Gülfrow 06 mit 3 : 2 über Viktoria Hamburg.

Deutscher Meister im Bantamgewicht wurde in Stuttgart der Berliner Fiedorf, welcher über 15 Runden den Titelverteidiger Felix Friedemann knapp nach Punkten schlagen konnte.

Eilenriede-Meister wurde am Sonntag beim ersten Lauf um die deutsche Kraftradmeisterschaft im Eilenriederennen bei Hannover der Münchener Anton Bauhofer auf B. M. W. mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 94 Std./km. Circa 40—50 000 Zuschauer umlagerten die in gutem Zustande befindliche Rennstrecke, unter denen sich auch der Oberpräsident Moske befand. Klaffenleger wurden: bis 175 ccm: Weiß-Forszheim (DKW); bis 250 ccm: Gerlach-Weil (Standard); bis 350 ccm: Rüttgen-Erkelenz (Standard); bis 500 ccm: Soenius-Köln (B. M. W.) und über 500 ccm: Bauhofer-München (B. M. W.).

Die Internationalen Amateurrennen in der Dortmunder Westfalenhalle brachten im Zweifunden-Mannschaftrennen einen Sieg von Kilian-Büßfeld 14 Punkte vor Benninghoff-Meulemans mit 19 P. und einer Runde Rückstand. Ein internationales Omnium gewann erwartungsgemäß der Däne Falk Hansen 17 P. vor Bernhardt 15 P. und Meulemans 12 P.

Bei den Pariser Radrennen mußte sich Möller im Endlauf mit dem vierten Platz begnügen. Sieger blieb Graffin vor Jäger und Breaux. Das Fliegerrennen gewann Richard 3 P. vor Martinetti 7 P. und Fauchez 8 P.

Das Hallensportfest der Berliner Schupolizei im Berliner Sportpalast wies einen ausgezeichneten Besuch auf. Der preußische Innenminister Orzeszinski, der Berliner Polizeipräsident Jürgel, Staatssekretär Dr. Wegg, Kommandeur Heymannsberg und Reg. Dir. Mosle, wohnten u. a. dem Feste bei. Europameister Schmeling wurde bei seinen Schautämpfen gegen Paug und Ansoerg lebhaft applaudiert.

Die Bestandserhebung der Deutschen Turnerschaft in Polen.

Die Deutsche Turnerschaft in Polen, die Zusammenfassung der deutschen Turnvereine im heutigen Polen, veröffentlicht soeben ihren Jahresbericht nach dem Stande vom 1. Januar 1928. Daraus geht hervor, daß die Deutsche Turnerschaft in Polen trotz schwieriger Verhältnisse innerlich erstarbt ist. Die meisten Vereine haben ihren Bestand gewahrt, andere sind auch zahlenmäßig vorwärtsgelommen. Die Deutsche Turnerschaft in Polen ist in zwei Kreise eingeteilt. Der erste Kreis, der nördliche, umfaßt 25 Vereine, von denen der Wlo. Posen mit 204 Mitgliedern der größte ist. Der zweite Kreis weist eine Anzahl größerer Vereine auf, der größte ist der Alte Lv. Kattowitz mit 758 Mitgliedern. Insgesamt zählt der erste Kreis 1950 Mitglieder, der zweite Kreis 5933. Neben dem Geräteturnen wurde das Turnspiel und das Volksturnen gepflegt.

Sonne und Mond.

18. 3. Sonne N. 6.11, U. 18.07; Mond N. 5.16, U. 13.25

Börse und Handel.

Amthliche sächsische Notierungen vom 17. März 1928.

Dresden. Die hiesige Börse schloß die Woche bei lebhaftem Geschäft in fester Haltung. Eine ganze Reihe von Wertpapieren erzielte recht beachtliche Kurssteigerungen. Im Vordergrund des Interesses standen Photopapierfabriken, von denen Dresdener Albumin 25,5, die Genussscheine 50, Dr. Kurz 15 und Vereinigte Photo 14,5, Genussscheine 4 Prozent gewannen. Höher gefragt waren noch: Liniger Werte plus 7,5, Schönberr plus 5, Schubert u. Salzer plus 4, Bergmann plus 4,25, Vereinigte Zünder plus 3,5, Großenhainer Webstuhl, Reichelbräu, Dünghausen-Brauerei, Hotel Bellevue, Darmstädter Bank je plus 3, von Heyden plus 2,5, Deutsche Bau- und Feldbau je plus 2,25, Krause und Baumann plus 2 Prozent. Abstriche waren demgegenüber zu verzeichnen bei Comag mit minus 3,5, Hochrothwerke und Walthers u. Söhne je minus 3, Faradit und Leipziger Hypothekendarf je minus 2 Prozent.

Leipzig. An der heutigen Börse setzte sich eine festere Haltung durch; auch die Umsatztätigkeit gestaltete sich wieder lebhafter. Höhere Kurse erzielten Schönberr plus 7, Mansfeld plus 4,25, Hofstädter Zünder, Schubert u. Salzer je plus 3, Darmstädter Bank plus 2,5 Prozent. Von den ziemlich be-lagerten Abstrichen sind zu nennen Stöhr mit minus 3,75 Prozent.

Chemnitz. Die Börsenschlußbörsen verkehrte in zurechtlicher Haltung, so daß die Kurse durchweg befestigt waren. Besonders Interesse bestand für einige Spezialwerte. Gewinne erzielten: Gebr. Unger plus 6, Schubert u. Salzer plus 5, Genussscheine plus 2, Wanderer plus 3, Köhle plus 2,5, Braubant, Darmstädter und Nationalbank und Schönberr je plus 2 Prozent. Den Gewinnen standen nur unbedeutende Rückgänge gegenüber.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inl., 74,5 Rg., 247 bis 255, ruhig; Roggen, hiesiger, 70 Rg., 264—272, ruhig; Sandroggen, 71 Rg., 262—276, ruhig; Sommergerste, inl., 260—300, behauptet; Wintergerste 243—263, behauptet; Hafer 240—254, fest; Mais, amerik., 248—252, fest; Mais, Cinqquantin, 254 bis 258, fest; Kaps 310—335, ruhig; Erbsen 340—440, ruhig.

Berliner Börse vom Sonnabend.

Auch der Wochenabschluß war fest. Das Interesse konzentrierte sich diesmal auf Montanaktien unter Hinweis auf die bessere Lage am internationalen Eisenmarkt und auf die bevorstehende Einführung der Mitteldeutschen Stahlwerke in den amtlichen Börsenhandel.

Amthliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (im Reichsmarkt), 17. März (Geld, Brief), 16. März (Geld, Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 7 (Comard 8), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 6 1/2, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5, Paris 3 1/2, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 3 1/2, Wien 6.

Effektenmarkt.

Heimische Anleihen leicht angeboten. Neubesthankeihe 15,2—15 Prozent. Ausländische Renten: Ungarn lebhafter, auch Bosnier. Schiffahrtsmarkt: Sapag 152,75 nach 153,37, Ganja und Hamburg-Süd eher leicht gedrückt. Bankwerte kaum verändert. Montanwerte: Neben Ver. Stahlwerke und Rheinische Braunkohlen waren Mannesmann befestigt. Kaliwerte durchweg fest auf die bevorstehende Reise des Generaldirektors vom Kalifundat. Chemiewerte: Farbenindustrie, Dynamit Nobel und Rhein. Sprengstoffe befestigt.

Amthliche Notierung der Witaagsbörse ab Station.

Table with columns: 1000 kg, 17. 3., 16. 3., Mehl 70%, 17. 3., 16. 3. Rows include Weiz., Rogg., Gerste, Weizen, Hafer, Mais, Kaps, Erbsen, Soja, Kartoffelstoden.

Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2227 Rinder, darunter 514 Ochsen, 513 Bullen, 1200 Kühe und Färjen, 2550 Kälber, 3899 Schafe, 13 549 Schweine, 1192 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 77 Auslandschweine. Verkauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen glatt, bei Schweinen ziemlich glatt. Preise: Ochsen: a) 61—62, b) 53—57, c) 47—50, d) 38—44; Bullen: a) 54—56, b) 50—52, c) 47—49, d) 43—45; Kühe: a) 45—47, b) 33—42, c) 24—29, d) 20—22; Färjen: a) 56—57, b) 48—53, c) 40—45; Fresser: 37—47; Kälber: a) —, b) 78—85, c) 60—75, d) 40—52; Schafe: a) 63—68, b) 55—62, c) 55—59, d) 46—53, e) 33—40; Schweine: a) 55, b) 54—55, c) 53—54, d) 51—53, e) 48—50; Sauen: 50—51.

Wild- und Wildgeflügelpreise per 1/2 Kilogramm: Rotwild, männlich 0,65—0,88, Frischjunge 0,65—0,75, Kaninchen, wilde, große, Stück 2,10—2,40. — Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hiesige, Suppen-, Ia per 1/2 Kilogramm 1,15—1,20, do. IIa 0,90—1, Hähne, alte 0,90—0,95, do. junge 1,05—1,10, Poulets Ia, ungarische 1,30—1,40, do. IIa 1,1—1,10, Tauben, junge, Ia per Stück 0,90 bis 1,00, junge per Stück 0,60 bis 0,70, do. alte 0,70—0,75, Gänse, russische, Ia per 1/2 Kilogramm 0,50—0,60, Puten, Hähne, Ia 1,10—1,15, do. Hennen IIa 1,20—1,30, do. russische 1,10—1,15. Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise einschließlich Fracht, Spezen und Provision.

Amor auf Schleichwegen.

Ein heiterer Roman von Friede Birner.

Copyright 1926 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

24) (Nachdruck verboten.)

„Wie denn, halte ich die denn immer noch fest?“ sagte Robert ganz unschuldig und gab die Hände Christas, nachdem er sie noch einmal gründlich gefügt hatte, frei. „Aber gern tue ich es nicht, das will ich Ihnen nur ehrlich sagen.“ „Darauf kommt es jetzt auch weniger an — So, — und nun gute Nacht, Herr Rez, schlafen Sie nach diesem ereignisreichen Tag gut!“ „Gute Nacht, Rista, schlafen Sie wohl! Und morgen?“ „Sie wissen ja doch genau Bescheid über meine Tages-einteilung.“ Christa machte vor ihrer Kabinentür halt und sah ihn lachend an. „Ich brauch' Sie ja nicht erst zu unterrichten.“ „Also — zum Frühstück?“ „D, da muß ich aber schnell schlafen, wenn ich da schon erscheinen soll! — Also jetzt zum letztenmal gute Nacht!“ Noch lange stand Robert in der Nähe von Christas Kabine und sah, vergnügt vor sich hinstummend, nach der Tür, hinter der sie verschwunden war. Er wußte ganz genau, warum sie ihm noch keine Antwort gegeben hatte, — sie wollte erst in Schanghai mit ihrem Vater sprechen. — Bei Robert stand es ganz fest, daß die beiden Damen ihre Rollen vertauscht hatten, daß seine Rista Fräulein Hartung war, und daß der „Va“ in Schanghai eben ihr „Pa“ war. — Jedenfalls war die Sache sehr lustig, daß auch er unter falscher Flagge legelte. Er verstand eigentlich jetzt nicht mehr, was ihn bei Beginn der Reise bestimmt hatte, mit dem Freunde die Rollen zu tauschen, und doch fühlte er wie von selbst, daß er die Angelegenheit noch ruhig so belassen müsse. — Was hätte er aber wohl gesagt, wenn er gewußt hätte, daß am anderen Ende des Promenadenwegs sein Freund Max heftig darunter litt, daß er nicht sagen konnte, wer er eigentlich war? Denn Max lag da mit Maria, und er hatte sich lange mit der klugen Frau unterhalten über alle möglichen Dinge, und er mußte sich sagen, daß er noch nie eine Frau gefunden hatte, die so klug und klar über alles sprechen konnte wie Maria. Und es quälte ihn zum erstenmal, seit er die Rolle des reichen Bredow spielte, daß er einem Menschen nicht sagen durfte, wer er eigentlich sei. Aber erstens band ihn ja das Versprechen, welches er dem Freunde gegeben hatte, und zweitens die Sorge um den Freund, denn sein Verdacht gegen Kin Lung war immer noch wach in ihm, wurde täglich durch die Erscheinung des Herrn Te Dai, den er oft drüben

in der zweiten Kajüte sah und der ihm immer mit seinen lauernden Blicken folgte, aufgestrichelt. Und so mußte er schweigen, mußte ein falsches Spiel spielen einer Frau gegenüber, die er sehr hoch einschätzte und, sich selbst noch unklar bewußt liebte. Und wie ihm, so erging es Maria. Was ihr bis vor kurzem noch völlig gleichgültig gewesen war, verurteilte ihr jetzt zum mindesten Unbehagen. Es war ihr der Gedanke ganz besonders peinlich, daß Max sie für ein reiches Mädchen hielt, und sie fürchtete den Augenblick der Aufklärung. Sie litt unter der Vorstellung, daß Max ihr nur Neigung entgegenbrachte, eben weil er sie für die Tochter des reichen Hartung hielt. Sie litt also unter den Zukunftsgeboten und war demzufolge noch kühler als sonst, um dann bei der Enthüllung der Verwechslung für Max keine peinliche Lage herbeizuführen. Sie fühlte große Neigung für ihn, und es würde sie sehr schmerzen, wenn er dann von ihr denken müßte, daß sie die Verwechslung ausgenützt hätte, um für sich irgendwelche Vorteile herauszuschlagen. — Max natürlich hatte keine Erklärung für ihr auffällig kühles Wesen und glaubte voller Schmerz, daß er ihr wohl nicht so angenehm sei, wie sie ihm. — Jedenfalls hatte Amor mit diesen beiden kein Glück und ahnte schon, daß ihm diese zwei noch viel Kopfschmerzen machen würden. — Aber er tröstete sich vorläufig erst einmal mit seinen wirklich fabelhaften Erfolgen bei der Marchesa und Archy Babberton. „Natürlich hat er noch gepumpt, der gute Babberton,“ schimpfte Roy, der eben von dem Konzert kam und sich bei einer guten Zigarette seines Schwagers von den Strapazen erholte. „Wie?“ fragte der Kapitän. „Archy wird sich mit Kleinigkeiten abgeben,“ sagte Roy merk-würdig ruhig. „Und das läßt dich so kalt?“ „Im, — mich trifft ja nur die Hälfte!“ „Wer ist denn der andere Beglückte?“ „Du.“ „Ich? — Da müßte ich ja schließlich auch was davon wissen.“ „Ist, wie du siehst, nicht nötig.“ „Du redest wieder mal in deinen verfluchten Räseln,“ sagte der Kapitän schon merklich erregt. „Wenn ich dir das so groß bringe, dann erschreckst du dich am Ende, liebes Kurtschen, und dies tut deinem Seelchen nicht gut.“ „Laß meine Seele aus dem Spiel, die dich einen Dreck angeht, rede endlich! — Wieviel hab' ich Babberton Geld geliehen?“ „Indem ich mir die Hälfte des von ihm erbetenen Betrages

von Daisy gepumpt habe mit dem Vermerk, daß du es ihr wieder-geden würdest; denn ich wußte ja, daß dir für die gute Sache kein Opfer zu groß sein würde. Bitte, was sagtest du?“ „Der Teufel soll dich holen, verflügelter Dunge!“ „Etwas rauch, — aber herzlich, tu' deinen Gefühlen nur keinen Zwang an,“ sagte Roy mit aufreizender Ruhe und Herzlichkeit. „Ich habe doch ganz richtig gedacht, wenn ich mir sagte, daß du gern die Hälfte der Summe tragen würdest? — Und nun sind wir doch die Marchesa los.“ „Und das Geld auch!“ „Was denkst du denn von einem anglo-indischen Offizier? — Babberton zahlt sofort bei seinem nächsten Wechsel zurück, den er von seinem alten Herrn bekommt. — So, Kurtschen — und nun ist die Sache mit der Marchesa endgültig erledigt. — Vergiß nicht, Daisy das Geld wiederzugeben, — mir hättest du es sicher nicht wiedergegeben. — Der kluge Roy baut vor. — Bist du heute zum Essen da?“ „Wäre gerade in der Laune dazu, hab' Dienst!“ „Schade, — du weißt doch, daß in Colombo eine reizende Engländerin an Bord gekommen ist, lieber mit Mann und allem Anschein nach sehr glücklich verheiratet,“ sagte Roy und schlich sich schon so langsam zur Tür. „Der Teufel soll alle hübschen Frauen holen — — und dich dazu!“ Und ehe Roy noch ausweichen konnte, hatte der Kapitän ihn schon am Kragen gepackt und etwas unanständig zur Tür hinaus-befördert, was Roy draußen sehr geschickt mit einem „über die Schwelle stolpern“ bezeichnete und dazu vergnügt vor sich hin-brummte: „Es geht doch nichts über zärtliche Verwandten! — So, — was nun? — Daisy kommt mir sicher wieder mit einem Klage-lieb wegen meiner Seelenqual um die Marchesa, — das ist nicht mein Fall. — Bei Kurtschen hab' ich mich schon reichlich beliebt gemacht, bleibt nur noch Herr Bredow, denn der Maharadscha ist ja doch rettungslos in den Banden der Liebe und demzufolge für ein vernünftiges Wort nicht zu haben. — Bin nur gefasnt, was er zu der Eröffnung in Schanghai sagen wird, wenn sich die Geliebte seines Herzens so plötzlich als künftige reiche Erbin ent-wideln wird?“ Roy erging sich, entschieden gelangweilt, auf dem Prome-nadenweg und suchte, wen er verfluchen könne. „In der Näh' der Postkabine kam ihm Max entgegen, ber in ein Telegramm“ mular vertieft war und nicht auf seine Umgebung achtete. (Fortsetzung folgt.)